

Sie hört den Wind, der draußen weht,  
Wie um das Haus er heulend geht,  
Und ihr Jung ist auf der See!

2. In finst'rer Nacht auf wilder See!  
Kein Stern glänzt nieder aus der Höh.  
Wie da wohl hoch die Wogen gehn!  
Gar bald ist's um ein Schiff geschehn —  
Und der Jung ist auf der See!

3. O Mutter, sorg dich nicht zu sehr!  
Wie wild auch Wind und Wasser wär,  
Wir stehn doch in derselben Hand,  
Die fest uns hält: uns auf dem Land  
Und den Jungen auf der See!

Johannes Trojan.

#### 44. Der junge Cäsar.

1. Cäsar stammte aus einem namhaften, altadligen Geschlecht. Er war mehrere Jahre jünger als Pompejus und um die Zeit, als dieser bereits von Sulla den Beinamen des Großen erhalten hatte, ein namenloser Jüngling. Aber er dachte schon damals nicht schlechter von sich als von allen denen, die er die höchsten Stellen bekleiden sah, und so jung er war, zeigte er sich doch männlicher als der „große“ Pompejus. Er erhielt nämlich von dem allmächtigen Sulla den Befehl, sich von seiner Gemahlin zu scheiden, weil sie die Tochter eines Führers der Volkspartei war. Aber während Pompejus auf Sullas Wunsch ohne Bedenken seine Frau verstoßen hatte, um eine Stieftochter des Diktators zu heiraten, erklärte Cäsar laut, auf keines Menschen Befehl werde er sich dazu verstehen, ein Weib, das er liebe, zu verstoßen.

2. Diese ehrenwerte Widersetzlichkeit brachte ihn um die Priesterwürde und das Erbgut seiner Gemahlin; ja Sulla ging damit um, ihn ermorden zu lassen, weshalb er aus Rom floh. Jede Nacht hatte er eine andere Stätte, und da Krankheit ihn befiel, mußte er sich in einer Sänfte tragen lassen. Endlich erreichten ihn Späher Sullas, und nur mit Mühe erkaufte er sein Leben durch die Summe, die der Preis für einen Geächteten